



Landesverband Aphasie Rheinland-Pfalz e. V.

Geschäftsbericht

2020

Ariane Zeyen, Birgit Schneider – Dezember 2020

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Förderer,

das vergangene Jahr hat uns allen viel abverlangt.
Ich hoffe sehr, dass die derzeitigen Belastungen durch die **Corona-Pandemie** für Sie bisher zu bewältigen waren.

Anfang März konnten wir uns noch in Worms zur Mitgliederversammlung treffen. Das war die letzte größere Veranstaltung, die wir in diesem Jahr durchführen konnten. Dann mussten auch wir auf **Abstand** gehen, ein Abstand der Sie schützen sollte, dem aber vieles geopfert wurde.



Für den Landesverband war das letzte Jahr durch **Absagen** markiert.
Schnell war klar, dass das beliebte Chorseminar, so nicht würde stattfinden können.
Über den Versuch, es in einer anderen Form anzubieten, berichten wir auf Seite 15.

Zunächst hatten wir noch gehofft, unser neues 3-teiliges Malseminar für Betroffene und Angehörige anbieten zu können. Aber auch dies mussten wir absagen, **Ihr Schutz vor der Infektion** war zu wichtig.

Die Folgen der Corona-Krise treffen kranke, behinderte und arme Menschen besonders hart.

Aus Hilflosigkeit, Angst oder fehlender sozialer Unterstützung werden starke persönliche Einbußen hingenommen, auch bei der gesundheitlichen Versorgung. Die Einschränkung der Mobilität und des Kommunikationsvermögens führen fast zwangsläufig zu sozialer Isolation.

Eines unserer großen Ziele in diesem Jahr war, die von Aphasie betroffenen Menschen zu ermutigen und ihnen **in der Öffentlichkeit eine zu Stimme geben**.

Das ist durch unseren neuen Podcast „**Aphasie? Lläuft bei uns!**“ gelungen. Hier erzählen Betroffene über ihr Leben mit und ohne Aphasie und Sie können Ihnen zuhören, ganz ohne Infektionsgefahr. Mehr dazu auf Seite 16.

Kommunikation über moderne Medien ist keine vollwertige Alternative für die direkte, menschliche Kommunikation, aber es ist eine aus der Not geborene Möglichkeit in Kontakt zu bleiben.

Inzwischen werden Sprachtherapie oder Beratung bereits über Videokonferenzen angeboten, aber längst haben nicht alle Menschen die technischen Möglichkeiten oder Fähigkeiten daran teilzunehmen. Daher haben wir auch im Bereich der Telekommunikation weiter an der Verwirklichung möglichst gleicher Teilhabechancen für alle Betroffenen gearbeitet.

Hier konnten wir und unsere Klienten auch von der Unterstützung durch unser Projekt **EUTB® (Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung)** profitieren.

Seit 2018 bietet die EUTB® Menschen mit den unterschiedlichsten Beeinträchtigungen eine Beratung zur verbesserten Teilhabe am Leben an. Auch dieses Angebot war durch die notwendigen Kontaktbeschränkungen verändert, aber es konnten über Telefon, Mails und die gute alte Post die vielfältigen Anliegen erfolgreich bearbeitet werden.

Weiterhin informieren wir die Öffentlichkeit über das Thema Aphasie. In diesem Jahr erfolgte das überwiegend über „moderne Medien“, wie vertonte Vorträge, die die Einrichtungen Ihren Patienten bzw. den Angehörigen anboten.

Immer noch wird eine Aphasie nicht oder zu spät erkannt. Auch das Wissen um den richtigen Umgang mit einem Menschen mit Aphasie ist oft dürftig. Obwohl sich etwa 270.000 Schlaganfälle jährlich in Deutschland ereignen, rund 40% der Betroffenen in der Akutphase unter einer Aphasie leiden und bei ca.15% der Erkrankten die Aphasie chronisch wird.

So waren in 2020 **bundesweit über 100.000 Menschen von einer Aphasie betroffen**, wobei man tatsächlich von einer höheren Anzahl an Erkrankten ausgeht, denn oftmals wird eine Aphasie eben nicht oder falsch diagnostiziert.

Den Betroffenen und den mitbetroffenen Angehörigen unbürokratisch zu helfen, ist Sinn und Zweck unserer Arbeit. In 2020 gab es besonders viele Anfragen von Angehörigen, denn die Not, geeignete Therapeuten und Reha-Plätze zu finden, war sehr groß.

Dank der finanziellen Unterstützung durch unsere Förderer, insbesondere des **Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, der Krankenkassen des Landes Rheinland-Pfalz und der Deutschen Rentenversicherung** konnten wir unsere Beratungstätigkeit – in 2020 auch per Videokonferenzen - weiterhin kostenfrei anbieten und somit Betroffenen und Angehörigen weiterhelfen.

Sehr hilfreich sind für uns auch die freundlichen Spenden von Mitgliedern und anderen Freunden der Aphasiebewegung.

Deshalb ist es mir wichtig, schon an dieser Stelle sowohl unseren Förderern als auch den Ehrenamtlichen für ihren persönlichen Einsatz, für ihre fachliche Kompetenz und die Zeit, die sie uns zur Verfügung stellen, zu danken. Mit Ihrer aller Hilfe tragen Sie zum Gelingen unserer Arbeit bei und helfen, eine starke Säule in der Rehabilitation zu sein.

Bleiben Sie uns treu!

Ihr
Dr. Heiko Rodenwaldt

Einleitung

Der Landesverband Aphasie Rheinland-Pfalz e. V. ist seit 2003 gemeinsam mit seinem Aphasiezentrum in Waldbreitbach und seinen vier Regionalzentren in Kaiserslautern, Bad Kreuznach, Speyer und Trier Ansprechpartner für an Aphasie leidende Menschen und ihre Angehörigen.

Gemeinsam verfolgen sie das Ziel einer **verbesserten Versorgung** der Betroffenen in der Akutphase, in der Rehabilitation und später in der Nachsorge. Neben **intensiver Öffentlichkeitsarbeit** bieten wir **Schulungen, Seminare und Einzelberatungen** an und fördern die Gründung von **Selbsthilfegruppen**. Der Vorstand des Landesverbandes arbeitet ehrenamtlich. Für das Aphasiezentrum beschäftigte der Landesverband im Jahr 2020 eine Linguistin, eine Lehrlogopädin und Supervisorin, unterstützt durch eine Organisationskraft.

Das deutsche Gesundheitssystem steht seit Jahren vor der Herausforderung, die Qualität der Versorgung von hirngeschädigten Patienten bei gleichzeitiger Kosteneffizienz zu gewährleisten. Die Verweildauer von Erkrankten in den Akutkliniken sowie in den Rehabilitationseinrichtungen hat sich drastisch verkürzt, sodass den Erkrankten hier weniger Zeit für Therapie und Beratung zur Verfügung steht.

Auch daher ist die Selbsthilfe, als sinnvolle Ergänzung zu den ambulanten, stationären und rehabilitativen professionellen Leistungen, als **vierte Säule des Gesundheitssystems** unverzichtbar.

Aphasie – eine Herausforderung

Die Aphasie als Folge einer Läsion des Gehirns im Bereich der **Sprachzentren** nimmt den Patienten, die sich wegen eines Schlaganfalls, eines Tumors, eines Schädelhirntraumas oder einer Entzündung der kortikalen Strukturen in der medizinischen Akutversorgung befinden, plötzlich ihre **wichtigste Verbindung zu seinen Mitmenschen**: die Sprache.

Sie sind **nicht** mehr in der Lage, ihre Gedanken auszudrücken weder mündlich noch **schriftlich**. Das, was Ärzte, Krankenpfleger oder ihre nächsten Angehörigen ihnen sagen und versuchen zu erklären oder aufschreiben, können sie häufig **nicht oder nicht richtig verstehen** oder lesen.

Jährlich bleibt dieser Zustand bei rund 65.000 Menschen in der Bundesrepublik Deutschland dauerhaft bestehen. Insgesamt gibt es hier schätzungsweise deutlich **über 100.000 Menschen**, die mit dieser Beeinträchtigung zu kämpfen haben.

Die kommunikativen Folgen einer Aphasie sind beträchtlich. Auf der einen Seite ist es einem Menschen mit Aphasie nur eingeschränkt oder gar nicht mehr möglich, seine Gedanken adäquat in Sprache umzusetzen. Auf der anderen Seite versteht er oftmals nur Teile dessen, was andere ihm sprachlich vermit-

teln möchten, womit das **familiäre und soziale Umfeld in direkte Mitleidenschaft** gerät. Missverständnisse und Frustrationen sind auch bei kooperativem Verhalten aller Kommunikationspartner an der Tagesordnung.

Die Orientierung und Aktivitäten außerhalb des häuslichen Umfeldes sind oft, auch aufgrund der **eingeschränkten Lesefähigkeit**, schwer möglich und führen zu Rückzugstendenzen.

Auch weitere **psycho-soziale Beeinträchtigungen** bestimmen und erschweren **den Alltag** der Betroffenen: Nicht selten folgt auf die Aphasie der Verlust der Arbeit. Ehen, Freundschaften und Familien werden auf eine harte Probe gestellt. Der beruflichen, sozialen und familiären Isolation folgen nicht selten Depression, Verzweiflung, Angstzustände und Aggressionen auf Seiten der Betroffenen. Angehörige fühlen sich oft überfordert und können den Belastungen nicht mehr standhalten, was wiederum zu Krisen in den Beziehungen führt.

Deshalb ist der Aufbau eines stabilen Ersatz-**Netzwerkes** in Form von Selbsthilfegruppen von immenser Bedeutung für Betroffene und Angehörige.

Die Bereitstellung nötiger Informationen für Angehörige, Freunde und Bekannte hilft aphasische Sprachstörungen besser zu verstehen und erleichtern die Kommunikation untereinander.

Unsere in diesem Papier dargestellten Aufgaben und Angebote beschreiben unseren **Weg zu einer aufgeklärteren, toleranteren, gerechteren, im besten Sinne inklusiven Gesellschaft**.

Aufgabenprofil des Aphasiezentrum Rheinland-Pfalz

Die Aufgaben des Aphasiezentrum (AZ) sind die **Versorgung der Betroffenen** in der Akutphase, in der Rehabilitation und später im häuslichen Umfeld zu verbessern und durch Informationen eine größere **Akzeptanz** der Erkrankung in der Öffentlichkeit zu erreichen. Das AZ soll beitragen, die Anliegen der Menschen mit Aphasie in der **Gesundheitspolitik des Landes Rheinland-Pfalz** zu vertreten.

Viele Probleme entstehen mit der Rückkehr der von Aphasie betroffenen Menschen in die häusliche Umgebung. Um eine **nachhaltige Betreuung** sowie eine **soziale und berufliche Integration** der Betroffenen zu ermöglichen, kommt der Nachsorge eine besondere Bedeutung zu. Das Aphasiezentrum bietet die notwendige Unterstützung, eine intensive Angehörigenbetreuung und vermittelt die Betroffenen in ambulante Therapien und in Selbsthilfegruppen.

Der Aufbau von Regionalzentren und Selbsthilfegruppen wird stetig vorangetrieben, um das Netzwerk der regionalen Versorgung zu erweitern.

Die Bedürfnisse der Betroffenen und Angehörigen sind dabei für uns stets maßgebend.

Dabei gilt es, die Qualität der Gesundheitsversorgung und die Lebensqualität zu erhöhen. Steigerung der Qualität bedeutet in diesem Zusammenhang: Aufklärung über das Krankheitsbild, Vermittlung von hochwertiger Rehabilitation und Nachsorge, gezielte und wirksame Therapien bezogen auf den individuellen Krankheitsstatus und die Vermittlung in Selbsthilfegruppen als Ergänzung zur medizinischen und therapeutischen Versorgung.

Dafür stehen wir, die **Mitarbeiterinnen des Aphasiezentrum Rheinland-Pfalz im Jahr 2020**



Ariane Zeyen
Leitung



Birgit Schneider
stellvertretende Leitung



Karin Rockenfeller
Organisationskraft

Unser Auftrag im Überblick

- **Fachliche Betreuung von Betroffenen und Angehörigen**
 - Persönliche und telefonische Beratung
 - Aufklärung über das Krankheitsbild Aphasie, auch bei Arbeitgebern
 - Informationen zum Umgang mit Aphasie
 - Beratung zur therapeutischen Versorgung
 - Unterstützung bei Widersprüchen
 - Beratung und Vermittlung bei beruflicher Wiedereingliederung
- **Fachliche Betreuung von SHG**
 - Gründung
 - Kontaktpflege zu Gruppenleitern
 - Organisation von Seminaren und Workshops / Beantragung der Mittel
 - Pressearbeit
 - Unterstützung bei Sekretariatsaufgaben
 - Unterstützung bei Sekretariatsaufgaben für Regionalzentren
 - Beratung bei Antragsstellung
 - Beantwortung von Mails und telefonischen Anfragen
 - Unterstützung bei der Organisation von Info-Ständen
 - Bereitstellung von Ausstattung
- **Öffentlichkeitsarbeit**
 - Erstellung von selbsthilfebezogenen Publikationen
 - Erstellung von Flyern und anderen Infomaterialien
 - Verteilen von Infomaterialien
 - Ansprechpartner für lokale Medien
 - Internetauftritt
 - Pressearbeit
 - Planung und Durchführung von Veranstaltungen
 - Planung und Durchführung von Vorträgen in z. B. Kliniken und Schulen für Gesundheitsfachberufe
- **Administration**
 - Mittelbeschaffung
 - Antragstellung bei Krankenkassen und Behörden
 - Betreuung und Verwaltung der Mitglieder und deren Daten
 - Homepagepflege
 - Buchführung

Beratung im Aphasiezentrum

Auch 2020 wurden Betroffene und Angehörige in - oft mehrfachen - Beratungen **individuell unterstützt**. Diese erfolgten persönlich, telefonisch und vermehrt auch online.

Unsere Klienten suchen in unserer **Beratung**, Aufklärung und Informationen über das Störungsbild Aphasie. Darüber hinaus werden ambulante **Therapien und Rehabilitationsmaßnahmen** vermittelt und über einen angemessenen Umgang mit Betroffenen aufgeklärt. Bei Interesse werden Betroffene in die bestehenden **Selbsthilfegruppen** vermittelt.

Die Schwerpunkte der Beratungen liegen einmal in der bestmöglichen therapeutischen Nachsorge im ambulanten Bereich nach der Rückkehr ins häusliche Umfeld. Hierzu nehmen wir Kontakt zu niedergelassenen Therapeuten auf, besprechen mit Einverständnis der Ratsuchenden die jeweiligen Besonderheiten der Störung, die familiäre Situation und versuchen eine möglichst hochfrequente Therapie zu erwirken.

Zum anderen erläutern wir den nächsten Angehörigen das Krankheitsbild der Aphasie im Allgemeinen und die aktuellen Schwierigkeiten ihres Angehörigen im Besonderen, zeigen konstruktive Verhaltensweisen in der **Kommunikation** auf und beraten hinsichtlich der anstehenden Aufgaben in der Rehabilitationsphase.

Die Vermittlung von Menschen mit Aphasie in möglichst geeignete Einrichtungen der Phase F der neurologischen Rehabilitation fällt darüber hinaus ebenso in unseren Aufgabenbereich wie die Suche nach passenden Einrichtungen für betreutes Wohnen.

Berufliche Wiedereingliederung

Der Bedarf an Beratungen zum Thema der beruflichen Wiedereingliederung ist weiterhin zunehmend, da immer mehr junge bis sehr junge Menschen durch eine Hirnschädigung von Aphasie betroffen sind. Hier ergeben sich Aufklärungs- und Vermittlungsgespräche mit Arbeitgebern, Ausbildern und Hochschuldozenten, um den eingeschlagenen Berufseinstieg mit Hilfe von Leistungen zur **Teilhabe am Arbeitsleben** weiterhin realisierbar zu machen.

Betroffene mit einem beruflichen Restleistungsprofil klären wir über mögliche Wege in der beruflichen Rehabilitation auf und vermitteln in Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.

Besteht ein Arbeitsverhältnis, ist zunächst ein **Aufklärungsgespräch mit dem Arbeitgeber** über das Störungsbild Aphasie und die konkreten Auswirkungen auf die Tätigkeit des Klienten angezeigt. Im Weiteren begleitet das Aphasiezentrum die betriebliche Wiedereingliederung mit Empfehlungen an die Anforderungen, die Ausgestaltung des Arbeitsplatzes, möglicher Hilfen und ggf. weiterer Aufklärungstätigkeit von Kollegen. Es zeigt sich, dass auch bei guter Vorbereitung die umfangreichen Beeinträchtigungen der Aphasie auf verschiedene Bereiche und Begleiterscheinungen wie Ablenkbarkeit, verminderte selektive Aufmerksamkeit etc. unterschätzt werden und unter Umständen mehrere Arbeitsplatzproben vor Ort vonnöten sind.

Ein enger Kontakt zu Behindertenbeauftragten und Eingliederungsmanagern in Betrieben und Universitäten führt zu einem besseren Verständnis für die individuellen Probleme und Belange des betroffenen Arbeitnehmers / Student / Auszubildenden. Arbeitgeber und bei größeren Betrieben Betriebsärzte und innerbetriebliches Personal zum betrieblichen Eingliederungsmanagement zeigen sich sehr interessiert und dankbar für diese Aufklärungs- und Begleitarbeit.

Generell ermöglicht eine berufliche Tätigkeit den Betroffenen immer auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, das wegen der Sprachstörung oft stark reduziert ist. Das positive Lebensgefühl durch eine sinnvolle und honorierte Beschäftigung trägt zur Genesung und Gesundheitsprophylaxe bei. Insofern bemühen wir uns, Betroffene ohne ausreichendes Restleistungsprofil für den ersten Arbeitsmarkt in Praktika oder geringfügig entlohnte Beschäftigungen zu vermitteln.

Durch die Zusammenarbeit mit unseren Kollegen aus der EUTB® (s. u.) können unsere Bemühungen in dieser Hinsicht noch professioneller begleitet werden.

Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®)

Der Landesverband Aphasie betreibt in einem ersten Projektzeitraum zusätzlich zu seinem exklusiven Angebot für Menschen mit Aphasie von März 2018 bis Dezember 2020 eine Beratungsstelle in Linz am Rhein, gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®) unterstützt und berät alle Menschen mit Behinderungen, von Behinderung bedrohte Menschen, aber auch deren Angehörige kostenlos in allen Fragen zur Rehabilitation und Teilhabe.

Die wichtigsten Bausteine der EUTB® sind schon in ihrem Namen enthalten: So beraten wir unabhängig von Trägern, die Leistungen bezahlen oder erbringen, und agieren ergänzend zur Beratung anderer Stellen.

Unser Sozialarbeiter und Sozialpädagoge Maximilian Rodenwaldt berät und unterstützte die Betroffenen auf „Augenhöhe“, damit Ratsuchende selbstbestimmt Entscheidungen treffen können. Das bedeutet, dass der Berater der EUTB® sich als Experte für die verschiedensten Hilfsangebote und für die unterschiedlichen Möglichkeiten der finanziellen Förderung versteht. Die Betroffenen sieht er als Experten in eigener Sache, so dass die Beratungsgespräche ganz nach individuellen Bedürfnissen Rat und Orientierung geben.



Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales förderte die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung zunächst für drei Jahre. Eine Fortführung dieser Beratungsstelle in der Verlängerungsphase in den Jahren 2021 und 2022 wurde bereits genehmigt. Herr Rodenwaldt verließ den Landesverband mit Abschluss der ersten Projektphase. Im neuen Jahr werden zwei Nachfolgerinnen die von ihm aufgebaute Beratungsstruktur und die Versorgung der Ratsuchenden fortführen.

Die Regionalzentren

Um ein landesweites Netz an Beratungs- und Informationszentren aufzubauen, hat sich der Landesverband zum Ziel gesetzt, möglichst viele Aphasie-Regionalzentren in Rheinland-Pfalz zu etablieren. So sollen Betroffene und Angehörige regional betreut werden und zusätzlich eine Entlastung ihres zeitlichen und organisatorischen Aufwandes erfahren.

So wie das Landes-Aphasiezentrum in Waldbreitbach sind auch die Aphasie-Regionalzentren (ARZ) **Beratungs-, Begegnungs- und Fortbildungszentren** für Menschen mit Aphasie und deren Angehörige und stehen allen Ratsuchenden kostenfrei zur Verfügung. Je nach individuellen Möglichkeiten der Zentren werden neben dem Beratungsangebot auch Workshops oder Seminare angeboten.

ARZ Bad Kreuznach

Ansprechpartner:
Heiko Rodenwaldt
Römerstraße 18
55543 Bad Kreuznach

Tel: 0671 9289946
Fax: 0671 845759
dr.h.rodenwaldt@t-online.de



ARZ Kaiserslautern

Ansprechpartnerin:
Miriam Soffel
ZANR - Zentrum für ambulante Neurorehabilitation
Europaallee 1
67657 Kaiserslautern

Tel: 0631 3406855
soffel@zanr-kaiserslautern.de



ARZ Speyer

Ansprechpartner:
Dr. Nikolai Wezler
Diakonissen-Stiftungskrankenhaus
Spitalgasse 1
67346 Speyer

Tel: 06232 18121,
Fax: 06232 18126
Nikolai.wezler@diakonissen.de



ARZ Trier

Ansprechpartnerin:
Marlene Scheid
Praxis für Logopädie
Bruchhausenstraße 12
54290 Trier

Tel: 0651 4360779,
Fax: 0651 4360778
marlene.scheid@t-online.de



Selbsthilfe

In Rheinland-Pfalz gibt es zurzeit **19 Selbsthilfegruppen** mit insgesamt 209 Mitgliedern, denen sich Menschen mit Aphasie und deren Angehörige anschließen können.

In den Selbsthilfegruppen treffen sich Betroffene zum **Erfahrungsaustausch** mit dem Ziel, sich gegenseitig zu unterstützen und so Probleme besser zu bewältigen. Bei den Treffen geht es um praktische Lebenshilfe sowie gegenseitige **emotionale Unterstützung und Motivation**. Typische Probleme sind etwa der Umgang mit Lebenskrisen oder belastenden sozialen Situationen. Nicht nur der Informations- und Erfahrungsaustausch, sondern auch gemeinsame Aktivitäten fördern die soziale Integration der Menschen mit Aphasie. Das Prinzip der **Selbsthilfe** ist aus **psychozialer, medizinischer und ökonomischer Sicht eine wichtige Ressource** in unserem Gesundheitssystem.

Die Selbsthilfegruppen werden vom Landesverband unterstützt und inhaltlich durch unsere Aphasiezentren fachkompetent betreut.

Die aktuellen Kontaktdaten der einzelnen Selbsthilfegruppen sowie deren Angebote finden Sie unter www.landesverband-aphasie.de.



Aufbau und Unterstützung von Selbsthilfegruppen

Eine der wichtigsten Aufgaben des Aphasiezentrs (AZ) ist die Unterstützung der **Selbsthilfe**. Auch 2020 standen die Mitarbeiterinnen des AZ den einzelnen Selbsthilfegruppen beratend zur Verfügung. Themen waren u. a. die **Antragsstellung** der krankenkassenindividuellen und der kassenartenübergreifenden Gemeinschaftsförderung sowie die **Akquise von neuen Gruppenmitgliedern**, Überalterung der Gruppen und **neue Medien**.

Weitere konkrete Angebote für die Selbsthilfegruppen waren die Weitergabe von sozialrechtlichen, psychologischen und organisatorischen **Informationen**, die organisatorische **Unterstützung** bezüglich Schriftverkehrs, die **Vermittlung** von Kontakten zwischen Betroffenen und bestehenden örtlichen Selbsthilfegruppen, die Vermittlung von Referenten, **Anregungen** für Aktivitäten sowie die **Organisation und Durchführung** von Gruppenleitertreffen.

Selbsthilfegruppen in Rheinland-Pfalz

SHG Asbach

Hans Werner Schumacher, Elke Neschen
Kamilluslinik
Hospitalstraße 6
53567 Asbach
Tel.: 02683 43438 oder 02681 1084
www.aphasiker-asbach.de
alexandraschumacher@t-online.de

SHG Bad Kreuznach

Dr. Heiko Rodenwaldt
Regionales Aphasiezentrum Bad Kreuznach
Römerstraße 18
55543 Bad Kreuznach
Tel.: 0671 92899468
Fax: 0671 845759dr.h.rodenwaldt@t-online.de

SHG Bad Neuenahr

Susanne Ender
Gemeinschaftspraxis für Logopädie
Hauptstr. 92
53474 Bad Neuenahr
Tel.: 02641 9115555
susanne-ender@t-online.de

SHG Bernkastel-Kues

Karin Schneider
Klinik Burg Landshut
Kueser Plateau
54470 Bernkastel-Kues
Tel.: 06531 9708160 / 01577 2075339
karin-schneider@t-online.de

SHG Daun

Johanna Hoffmann
Praxis für Logopädie
Maria-Hilf-Str. 2
5455 Daun
Tel.: 06592 173981

SHG Emmelshausen

Denise Michel-Becker
Sprachtherapeutische Praxis Michel-Becker
Rhein-Mosel-Str. 28
56281 Emmelshausen
Tel.: 06747 96057

SHG Ingelheim

Silke Viereck
Praxis für Logopädie
Albert-Schweizer-Str. 3
55218 Ingelheim
Tel.: 06132 432075
silkeviereck@web.de

SHG Kaiserslautern

Miriam Soffel
Zentrum für ambulante Rehabilitation (ZAR)
Europaallee 1
67657 Kaiserslautern
Tel.: 0631 3406855
soffel@zar-kaiserslautern.de

SHG Kirn

Zita Astheimer
Amthofstraße 2
55606 Kirn
Tel.: 06752 913292
zita-astheimer@t-online.de

SHG Koblenz

Birgit Schneider
Bildungscampus Koblenz
David-Roentgen-Str. 10
56073 Koblenz
Tel.: 0261 20166131
b.schneider@kk-km.de

SHG Linz

B. Schneider, Klaus-Dieter Schmitz
EUTB® Linz
53545 Linz
Tel.: 02638 9469106 (B. Schneider)
Tel.: 02644 5208 (K.-D. Schmitz)
schneider@landesverband-aphasie.de

SHG Mainz (mit Angehörigen)

Eva Baumgärtner
Am Sportfeld 7g
55124 Mainz-Gonsenheim
Tel. 06136 4687270
Ebaumgaertner@gmx.net

SHG Pirmasens

Günther Andreas, Ute Hahnemann
Pro-Senioren Residenz
Münzgasse 54
66953 Pirmasens
Tel.: 06331 66146
guenther-andreas@gmx.de

SHG Speyer

Dr. Gerhild Hettinger
Gemeindezentrum der Auferstehungskirche
Am Renngraben 2g
67346 Speyer
Tel.: 06232-18120
gerhildhettinger@googlemail.com

SHG Waldbreitbach

Hermann-Josef Wester
Westerwaldklinik
Buchenstraße 6
56588 Waldbreitbach
Tel.: 02683 9437010
h-jwester@web.de

SHG Mainz (ohne Angehörige)

Harald Pulch
KISS Mainz
Parcusstr. 8
55116 Mainz
Tel.: 0611 376388
harald.pulch@gmx.de

SHG Mayen

Bettina Oberlack-Werth, Andrea Radermacher
Café CATi, Mehrgenerationenhaus der Caritas
St. Veit-Straße 14
65727 Mayen
Tel.: 02651 946936
b.oberlack-werth@logopaedie-mayen.de

SHG Ransbach-Baumbach

Daniela D. Blum
Logopädische Praxis Daniela Blum
Rheinstraße 74
56235 Ransbach-Baumbach
Tel.: 02623 9650363
info@blum-logopaedie.de

SHG Trier

Werner und Marlene Scheid
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder
Nordallee 1
54292 Trier
Tel.: 0651 76884
info@logopaedie-scheid.de

Junge und aktive Aphasiker

Als überregionale Selbsthilfegruppe im Land verstehen sich die **Jungen und aktiven Aphasiker**.

Im Kreis der betroffenen Menschen mit Aphasie in Rheinland-Pfalz hat sich im Laufe der Jahre eine Gemeinschaft von jüngeren und aktiveren Betroffenen zum Erfahrungsaustausch und gemeinsamen Freizeitaktivitäten zusammengefunden. Von dieser Gruppe sollen sich besonders junge **Betroffene** sowie **aktiv Gebliebene** angesprochen fühlen.



Beauftragter der Jungen und aktiven Aphasiker:
Rolf Wagner
Kontakt: rowa70@googlemail.com

Projekte und Veranstaltungen

07.03.2020

1. Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung in Worms

Unsere 1. Vorstandssitzung konnten wir Anfang März, unter Einhaltung der damals bekannten Hygieneregeln, noch abhalten.

Mitte März stiegen die Covid-19-Infektionen so rasant an, dass für lange Zeit alle weiteren geplanten Treffen abgesagt werden mussten.

14.03.2020

Frühjahrs-Länderrat

Absage

Ort: Zell am Main

19. – 21.03.20

22. Würzburger Aphasie-Tage

Absage

Ort: Würzburg

02. – 03.04.2020	3-teiliges Familienseminar, Modul 1 Ort: Cochem	Absage
15. – 16.05.2020	Bundesmitgliederversammlung Ort: Fulda	Absage
19. - 21.06.2020	36. Rheinland-Pfalz Tage Ort: Andernach	Absage
29. – 30.06.2020	3-teiliges Familienseminar, Modul 2 Ort: Waldbreitbach	Absage
24. – 26.07.2020	Chorseminar in Leutesdorf - fast ausgefallen –	

Auch das liebgewonnene Chorwochenende in der wunderschönen Jugendherberge in Leutesdorf am Rhein musste wir leider absagen. Als Alternative wollten wir Chorproben über ein Videokonferenzsystem anbieten. Unsere erfahrene und sehr professionelle Chorleiterin Irina Brochin konnte sich das durchaus vorstellen. Aber viele, die sich für das Wochenende angemeldet hatten, fanden die Idee nicht sehr charmant. Die Aussicht alleine vor einem Bildschirm zu singen, hat vielen nicht gefallen. Außerdem kann das gesellige Beisammensein und das gemeinsame Lachen kaum durch eine Videokonferenz ersetzt werden.

Einige der ursprünglich angemeldeten Mitglieder wollten dieses Experiment aber doch wagen und es kam auch noch Unterstützung aus dem Landesverband Hessen. Dort gibt es schon seit einigen Jahren die berühmten „AphaSingers“ und einige Mitglieder hatten Interesse beim Projekt „Digitaler Chor“ dabei zu sein.

Letztendlich wurde es leider aus den unterschiedlichsten Gründen doch nichts mit dem gemeinsamen Singen per Videokonferenz – mit einer Ausnahme! Eine Teilnehmerin aus Hessen hat mir Irina lange geprobt und das sah nach richtig harter Arbeit mit einer guten Portion Spaß aus.



31.08 – 01.09.2020	3-teiliges Familienseminar, Modul 3 Ort: Leutesdorf	Absage
---------------------------	--	---------------

26.09.2020

2. Vorstandssitzung / ARZ und SHG-Leiter Treffen

Die Covid-19-Infektionszahlen waren im September relativ niedrig und das Wetter noch hochsommerlich. Daher haben wir unsere geplante 2. Vorstandssitzung und das Treffen der Leiter der Aphasieregionalzentren (ARZ) mit den Leitern der regionalen Selbsthilfegruppen im Heinrich-Haus in Neuwied nicht abgesagt. Wir hatten schöne große Räume

und eine Terrasse mit Rheinblick, so dass die AHA-Regeln eingehalten werden konnten. Alle Teilnehmenden waren froh, sich „live“ zu sehen und zu sprechen. Kreative Ideen wurden ausgetauscht und alle gingen etwas frierend (der Herbst hatte just an dem Tag begonnen) aber sehr gut gestärkt nach Hause.

09. – 10.10.2020

Herbst-Länderrat

Ort: Fulda

Podcast

„Aphasie?... Läuft bei uns!“

In unserem medialen Zeitalter, in dem Informationen in Echtzeit in eine enorm breite Öffentlichkeit verbreitet und Strömungen generiert werden, eröffnet sich auch für uns als Vertreter einer Gruppe von Menschen mit einer speziellen Behinderung die Möglichkeit der Aufklärung und Wissensbildung über das Thema Aphasie in der Gesellschaft.

Das Medium Podcast stellt eine einmalige Möglichkeit dar, die verschiedenen Formen der Aphasie zu erläutern, hörbar und somit besser begreifbar zu machen.

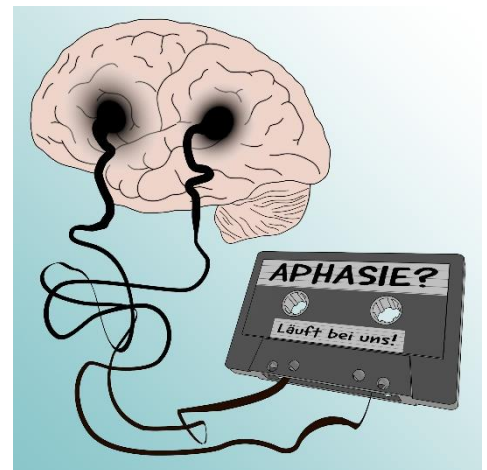
In der ersten Folge wurde das Syndrom Aphasie dargestellt und in den darauffolgenden Produktionen jeweils verschiedene Formen der Aphasie im Gespräch mit betroffenen Interviewpartnern vorgestellt.

Hier kommen von Aphasie betroffene Menschen im Gespräch mit Ariane Zeyen und Birgit Schneider zu Wort und erzählen ihre Geschichte so gut es geht. Sie berichten von den weiteren Auswirkungen dieser Kommunikationsstörung in ihrem Alltag und zeigen Wege aus der sprachlichen Isolation auf. In den zu hörenden Interviews mit den Betroffenen wird deutlich, wie dramatisch eine Aphasie das gesamte Leben der Erkrankten und deren Familie verändert und mit wieviel Kraft und Kreativität neue Lebensentwürfe aufgebaut werden müssen.

Viele Vorträge, schriftliche Abhandlungen und das Erläutern von Beispielen können nicht so gut verdeutlichen, was Aphasie eigentlich ist, wie das Erleben durch Hören eines Menschen mit Aphasie selbst.

Die Produktion und Moderation des Podcasts wurde inhaltlich vom Aphasiezentrum Rheinland-Pfalz vorbereitet und durchgeführt. Die Tonaufnahmen sowie das Hosting, die Cover- und Introproduktion wurden von einem professionellen Ton- und Veranstaltungstechniker redaktionell geleitet.

Durch das Hosting der Audioproduktion auf verschiedenen digitalen Plattformen wurde eine Erreichbarkeit im gesamten deutschsprachigen Raum mit hoher Nachhaltigkeit gewährleistet.



Wegen der erfolgreichen Durchführung und der hohen Zahl an Abrufen der Audio-Datei streben wir eine Fortführung und die Produktion weiterer Folgen 2021 an

Einen Podcast kann man bei Bedarf immer wieder oder auch nur teilweise hören – je nachdem, wieviel Informationen man noch aufnehmen kann oder mag.

Den Podcast finden Sie auf unsere Homepage:
www.landesverband-aphasie.de
oder überall da, wo es Podcasts gibt.

Hören Sie doch mal rein!



Die Techniker Krankenkasse hat dieses innovative Projekt großzügig unterstützt.
Dafür bedanken wir uns sehr herzlich!

Planungen für das Jahr 2021

06.03.2021	1. Vorstandssitzung Mitgliederversammlung Ort: Waldbreitbach
2021	Frühjahrs-Länderrat Ort: Fulda
2021	23. Würzburger Aphasie-Tage Als Online-Kongress vom 16.-18.04.2021
2021	Aphasie Bundesversammlung / Bundesmitgliederversammlung Ort: Fulda
09. – 11.07.2021	37. Rheinland-Pfalz Tage Ort: Boppard
2021	In Planung: 3-teiliges Familienseminar im Herbst
04.09.2021	2. Vorstandssitzung und ARZ und SHG-Leiter Treffen Ort:
02.10.2021	Landesaphasietag abgesagt Ort: Mainz
2021	Herbst-Länderrat Ort: Fulda

Aktuelle Informationen zum Programm 2021 werden zeitnah auf unserer Internetseite (www.landesverband-aphasie.de) veröffentlicht und aktualisiert.

Dank

Ohne die finanzielle Unterstützung durch unsere Förderer, insbesondere das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, die Krankenkassen des Landes Rheinland-Pfalz und die Deutsche Rentenversicherung, wäre unsere tägliche Arbeit und das besondere Angebot der Seminare nicht möglich.

Dafür danken wir im Namen der Betroffenen und deren Familien von Herzen!



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages